

Bei der am 1. Januar 1910 erfolgten Teilung der alten Gemeinde Ottensen ist der alte Kirchhof an der Klopstockstraße der Christians-Kirchengemeinde als Eigentum überwiesen worden, während die andern beiden Kirchhöfe an der Moltkestraße und in Bahrenfeld auf den evang.-luth. Parochialverband Ottensen übergegangen sind.

Evangelisch-lutherischer Parochialverband Ottensen.

Das Bureau des Parochialverbandes Ottensen befindet sich Moltkestr. 7. Sämtliche den Parochialverband bzw. den Parochialverbands-Ausschuß betreffende Angelegenheiten sind dort hin zu richten.

Dem Parochialverband obliegen u. a. folgende allgemeine kirchliche Angelegenheiten: a. die Festsetzungen der Gebührenordnungen, b. die Verwaltung der gemeinsamen Friedhöfe, c. die Kirchenbureau- und Kassenverwaltung, d. die Verwaltung des dem Parochialverbände gehörenden und des im gemeinschaftlichen Eigentum der Verbandsgemeinden stehenden Vermögens.

Kirchenbureau und Kassenverwaltung der vier Verbandsgemeinden und des Parochialverbandes: Moltkestr. 7. Hier sind u. a. folgende Angelegenheiten zu erledigen: Die Ausfertigung sämtlicher kirchlicher Urkunden (wie Taufscheine pp.), Entrichtung der Kirchensteuern, der Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen, Konfirmationen pp. (die eigentliche Anmeldung dieser Amtshandlungen hat jedoch stets bei dem zuständigen Geistlichen zu geschehen), die Anmeldung von Beerdigungen und Entrichtung der Beerdigungsgebühren, der Ankauf von Erbbegräbnissen, Anträge auf Umschreibung von Erbbegräbnissen, Ein- und Auszahlung von Zinsen, Auszahlung sämtlicher Gehälter sowie der von den zuständigen Kirchenvorständen anerkannten und angewiesenen Rechnungen und sonstigen Forderungen von Lieferanten, Handwerkern pp. und alle sonstigen allgemeinen Kassen- und Verwaltungsangelegenheiten. Kassenzeit von 9–1 Uhr; im übrigen ist das Bureau (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 8–1 und 3–6 Uhr geöffnet.

Evangelisch-reformierte Kirche.

(Palmallee 37.)

In der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformierten Gemeinde wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 sonderten sich die französisch redenden Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformierten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformierten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Konzession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Im Jahre 1831 erfolgte eine Wiedervereinigung zu einer evangelisch-reformierten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Platze, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormals französisch-reformierten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der Friedhof ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Diebsteich belegene.

Die neue, Palmallee 37 belegene, am 10. November 1912 eingeweihte Kirche hat rd. 230 feste Sitzplätze. Um das bisherige, zur Kirche umgebaute, ehemalige de Capdeville'sche Privatgebäude nach der Straße zu als Gotteshaus zu kennzeichnen, hat es einen turmartigen Aufbau erhalten. Im Parterre befinden sich rechte und links des Sitzungs- und Konfirmandenzimmer. Aus der alten Kirche übernommen, jedoch wesentlich verändert bzw. umgebaut wurden Kanzel und Orgel. Letztere ist ein gediegenes, mit ca. 23 Registern ausgestattetes Werk, und hat nach seinem Umbau elektrischen Antrieb erhalten. Die neue Kirche hat Zentralheizung und elektrische Beleuchtung. Zur Veranschaulichung des Bestandes in der alten Kirche sind photographische Aufnahmen gemacht worden, die im Archiv aufbewahrt werden.

Katholische St. Josephs-Kirche.

gr. Freiheit 43. Im Jahre 1718 im Barockstil erbaut, wozu der österreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebeine in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein legte. Sowohl die Front wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1901 restauriert und neu dekoriert.

Der Friedhof liegt beim Diebsteich neben dem der lutherischen Gemeinde. **Gottesdienst am Sonn- und Feiertagen:** 7½ Uhr: Frühmesse; 8½ Uhr: Militärgottesdienst; 10 Uhr: Hochamt und Predigt; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre; 7 Uhr abends: Andacht.

Katholische Marienkirche

Im Stadtteil Ottensen. Bei der Reibbahn 6. eingeweiht am 6. April 1891. Die Kirche ist nach dem Entwurf des Architekten Bretschneider von dem Maurermeister K. Kleinberg und dem Zimmermeister A. Runge im romanischen Stil erbaut; ein kleiner Turm schmückt das Gebäude. Über der Eingangstür befindet sich ein in Sandstein gebauenes Lamm mit der Kreuzeshahne. Die Angelusglocke hat Zentralschlag und elektrische Beleuchtung. Zur Veranschaulichung des Bestandes in der alten Kirche sind photographische Aufnahmen gemacht worden, die im Archiv aufbewahrt werden.

Gottesdienst am Sonn- und Feiertagen: 7½ Uhr: Frühmesse; 8½ Uhr: Schulmesse und Christenlehre; 10¼ Uhr: Hochamt und Predigt; 7 bzw. 8 Uhr abends: Andacht.

Römisch-katholische Kommunikanten-Anstalt (St. Ansgarstift). Bei der Reibbahn 7, am 19. November 1872 eröffnet, nimmt Kinder katholischer Konfession auf, welche an solchen Orten der nördlichen deutschen Diaspora wohnen, an denen keine katholische Kirche und Schule ist. Die Leitung hat der Pfarrer der Gemeinde; die Anstalt kann ca. 90 Kindern Aufenthalt gewähren.

Kirche der Hamburg-Altonaer Mennoniten-Gemeinde.

neuerbaut in den Kriegsjahren 1914 und 1915, liegt zwischen der Langenfelder- und Dippelstraße. Am 17. Oktober 1915 ist sie in feierlichem Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben worden.

Bis zum 29. August 1915 haben die Gottesdienste in der an der Gr. Freiheit belegenen alten Kirche stattgefunden. Dieselbe war nach dem Schwedenbrande (1718) durch gemeinsame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder erbaut worden.

Der an der gr. Roosen- und Lammstraße im Jahre 1678 eingerichtete Friedhof der Mennoniten-Gemeinde wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Erbbegräbnisse daselbst besaßen. Der neue Friedhof liegt auf der Ottensener Feldmark an der Friedhofstraße 80.

Kirche der I. Baptisten-Gemeinde.

Kirche am Holstenplatz. Gottesdienst: Sonntag morgens 9½ Uhr, nachm. 5 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr; Bibelstunde und Gebetsversammlung; jeden ersten Mittwoch im Monat Missionstunde. Die Sonntagsschule beginnt Sonntag vorm. 11 Uhr. Mittwoch nachm. 5 Uhr; Religionsunterricht für größere Kinder.

Baptisten-Gemeinde zu Ottensen

zweigte sich Anfang 1902 als selbständige Gemeinde von der Baptisten-Gemeinde Altona ab. In der neuerbauten Kapelle Moortwiete 38 finden die Gottesdienste am Sonntag, vormittags 9½ Uhr und nachmittags 5 Uhr, sowie am Mittwoch, abends 8 Uhr statt. Sonntags vormittags 11 Uhr ist Sonntagsschule, an jedem 2. und 4. Sonntag abends 7 Uhr Jugendversammlung.

Hochdeutsche Israeliten-Gemeinde

wird vom 1. Januar 1873 an nach der von der Königl. Regierung zu Schleswig unter dem 26. Juli 1872 resp. 2. April 1895 und 31. Mai 1902 genehmigten Gemeindeordnung verwaltet.

Vorstand: Wolff Möller, Vorsitzender; Dr. Louis Franck, stellvert. Vorsitzender; Dr. Moses Levi, Iska Goldschmidt und Jul. Hollander.

Gemeindevertreter: Isaac Levy, Vorsitzender; Louis Koppel, stellvert. Vorsitzender; G. Lehmann, Schriftführer; Dr. Julius Jonas, B. Rosenstein, Julius Isaacs und Salo Unna.

Das Oberrabbinat: Oberrabbiner Dr. Lerner, Vorsitzender; E. Duckez und Dr. D. Spiegel, Assessoren.

Für die einzelnen Verwaltungszweige bestehen folgende Kommissionen:

1. Die Kommission für die Haupt- und Kassenverwaltung; Vom Vorstands-Kollegium: Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: Salo Unna und Julius Isaacs. Vertreter: B. Rosenstein. Gemeindebürger: Regierungsrat Alexander und Apotheker L. Böhm.

2. Die Kommission für die Stiftungen und die freiwillige Armenpflege: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Von den Gemeindevertretern: Isaac Levy, G. Lehmann und Salo Unna. Gemeindebürger: Julius Möller und Koppel Meyer.

3. Die Schul-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Von den Gemeindevertretern: Isaac Levy. Gemeindebürger: Apotheker Memelsdorf und Dr. Jul. Möller. Auch hat der Oberrabbiner Sitz und Stimme in dieser Kommission.

4. Die Kultus-Kommission: Oberrabbiner: Dr. Lerner. Rabbinats-Assessoren: E. Duckez und Dr. David Spiegel; Gemeindebürger: Louis Kieve und Peter Cohn.

5. Die Synagogen-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Julius Hollander. Von den Gemeindevertretern: Julius Isaacs. Gemeindebürger: Gustav Lehmann. Gemeindebürger: Julius A. Möller.

7. Die Grundstücks-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: W. Möller. Von den Gemeindevertretern: Julius Isaacs. Gemeindebürger: Louis Kieve und Moritz Cohn. Auch hat ein Mitglied der Direktion des Beerdigungsvereins in dieser Kommission Sitz und Stimme.

7. Die Grundstücks-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Harry Unna. Von den Gemeindevertretern: Louis Koppel und Bernh. Rosenstein. Gemeindebürger: William Lübeck, Bernhard Reich, A. Pintscher und Salo Herzfeld.

8. Die Einsetzungskommission: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Moses Levi, als Stellvertreter Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: L. Koppel, Salo Unna, B. Rosenstein, Julius Isaacs. Gemeindebürger: Koppel Meyer, A. Finkels, Hugo Salomon.

Im **Gemeindebureau**, Breitestr. 15, befinden sich: das Sekretariat: täglich vormittags von 9–1 Uhr, am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auch nachmittags von 4–6 Uhr geöffnet; die Kasse: am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags von 9–1 Uhr, Freitag von 10–12 Uhr geöffnet.

Gemeindebeamte und Bedienstete: Sekretär Gotthelf Cahn; Kassierer und Kister: Oberkanonik Nathan Nathanson; Unterkanonik und Schlichter Herm. Grünberg; Begräbnis-Beamter Elkan Levy, Blücherstr. 20; Gemeindediener:

Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingänge Breitestr. 50 und kl. Papagoyenstr. 7 und 9) wurde im Jahre 1672 erbaut. Dieselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renoviert und an den Wänden mit karischem Marmor belegt worden; im Winter 1909/10 wurde die Synagoge einer gründlichen Renovierung unterzogen und bedeutend verschönert.

Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen die an der Königstraße und an der gr. Rainstraße im Stadtteil Ottensen belegenen, nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornkampsweg seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

Schulwesen.

Königliches Gymnasium und Realgymnasium Christianeum.

Begründet durch kgl. Verfügung vom 8. Februar 1738, bestätigt durch kgl. Fundamentsurkunde vom 11. Mai 1744.)

Lehrer-Kollegium: Direktor Prof. Dr. Horstmann (Sprechstunden an den Schultagen von 12–1 Uhr), Oberlehrer: Prof. Dr. K. Eichler, Prof. Dr. W. Vollbrecht, Prof. E. Bego-nann, Prof. Dr. K. Pollett, Prof. F. Behrens, Prof. H. Lippelt, Prof. R. Stoldt, Prof. J. Holst, Prof. J. Stöltgen, Prof. Dr. H. Kuhlmann, Prof. O. Hartz, Bibliothekar, Dr. E. Dietrich, Dr. H. Kohlbrot, Dr. M.

Birkenstaedt, Dr. O. Dahms, — Kandidaten des höheren Lehramts: Dr. E. Fritz, H. Hamfeldt, Dr. J. Heyken, Dr. W. Kruse, — Zeichenlehrer: M. Höper, Mittelschullehrer: H. Bangen, A. Sturke; Lehrer: J. Sieck.

Pedell: O. Hoffmann.

Das Klassengeld beträgt vierteljährlich für die Schüler der O. I. U. I und O. II 37 M 50 P, für die Schüler der übrigen Klassen 32 M 50 P, nebst einem Zuschlag von 16 M 25 P für alle dem preussischen Staate nicht angehörenden und nicht in Altona heimischen Schüler. Gymnasialkasse: bei der kgl. Kreiskasse, Lessingstraße 10.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Bibliotheca Gymnasii Altonani.

Das Lesezimmer der Bibliothek des kgl. Christianeums, Hoheschulstraße 12, II., ist, mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1-2 zu wissenschaftlicher Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Otto Hartz.

Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gestempelt und signiert sind, zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, welcher unentgeltlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Wert des gewünschten Buches nach Schätzung des Bibliothekars deponieren. Zweifel über die Berechtigung ohne Kautions Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Direktor. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch nicht anderweitig verlangt wird. Über die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februar) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern.

Königliche vereinigte Maschinenbauschulen.
Fritz Reuterstraße 3.**Abteilung I. Höhere Maschinenbauschule.**

Die höhere Maschinenbauschule will jungen Leuten, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, eine Vorbildung geben zum Konstruktions- und Betriebsbeamten der Maschinenindustrie sowie zum selbständigen Leiter solcher Anlagen. Dem Studium geht eine zweijährige praktische Ausbildung in einer Maschinenfabrik voraus. Für junge Leute, welche nicht die oben genannte Berechtigung besitzen, ist die Möglichkeit des Eintrittes durch eine Aufnahme-Prüfung vorgesehen. Der Unterricht wird streng wissenschaftlich erteilt und erstreckt sich im wesentlichen auf Mathematik, Mechanik, Naturlehre, Maschinenbaukunde, Elektrotechnik und mechanische Technologie. Unterstützt wird derselbe durch ausreichende Übungen im technischen Rechnen und Zeichnen, sowie durch Übungen in den Laboratorien für Physik, Elektrotechnik und Maschinenbau.

Die Schule umfaßt 5 aufsteigende Klassen mit je halbjährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 75 M im Halbjahr. Der Eintritt kann nur zum April erfolgen. Die Unterrichtszeit ist im Sommer von 7-2 Uhr, im Winter von 8-3 Uhr.

Das Zeugnis der Reife eröffnet in Verbindung mit der an einer höheren Lehranstalt erworbenen Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, den Eintritt in den Dienst der Staatsbahn und der Reichsmarine. Auch die Königl. Militärwerkstätten und das Kaiserliche Patentamt bevorzugen Bewerber, welche das Reifezeugnis einer höheren Maschinenbauschule haben.

Abteilung II. Maschinenbauschule.

Die Maschinenbauschulen sollen ihren Schülern eine fachliche Ausbildung gewähren, die für künftige Leiter einer Werkstätte, für künftige Besitzer kleinerer Betriebe oder für technische Hilfskräfte in Konstruktionsbüros erforderlich ist.

Aufnahmebedingungen: Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Maschinenbauschulen ist Nachweis einer guten Volksschulbildung und einer mindestens vierjährigen praktischen Werkstatstätigkeit erforderlich. Außerdem ist der Besuch einer Fortbildungsschule vor dem Eintritt in die Anstalt erwünscht.

Die Direktoren können im Einvernehmen mit den Kuratoren hinsichtlich der Dauer und der Art der praktischen Tätigkeit Ausnahmen zulassen.

Die Schule umfaßt 4 aufsteigende Klassen mit je halbjährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 90 M im Halbjahr. Der Eintritt kann nur zum Oktober erfolgen.

Die Unterrichtszeit ist dieselbe wie bei der höheren Maschinenbauschule. Der Anstalt ist eine Abend- und Sonntagsschule für Maschinenbauer und Elektrotechniker angegliedert. Die Abteilung soll den Gehilfen und Lehrlingen der Metallbranche Gelegenheit geben, sich mit geringen Mitteln und ohne Aufgabe ihrer Tätigkeit in der Werkstatt diejenigen theoretischen Kenntnisse und zeichnerischen Fertigkeiten zu erwerben, deren Aneignung für die höhere Berufsausbildung notwendig ist. Der Unterricht findet statt an mehreren Abenden der Woche und Sonntags. Der Eintritt kann zum April und Oktober erfolgen. Der Unterricht ist zum Teil ein vorbereitender und zum Teil ein Fachunterricht. Der erstere erstreckt sich über Deutsche, Rechnen, Mathematik, Physik, Linear- und Körperzeichnen und darstellende Geometrie und umfaßt einen Zeitraum von 2 Halbjahren, während in dem sich hieran anschließenden Fachunterrichte, dessen Zeitdauer unbestimmt ist, Mechanik, Maschinenlehre, Elektrotechnik und Maschinenzeichnen gelehrt wird. Im Fachunterrichte wird Rücksicht auf das spezielle Arbeitsgebiet der Schüler genommen, damit der Unterricht möglichst nutzbringend für dieselben wird. Der erfolgreiche Besuch der Abend- und Sonntagsschule gibt erhebliche Vorteile für Maschinenbauanwärter der Kaiserl. Marine.

Besondere Unterrichtskurse sind für zukünftige Lokomotivbeamte eingerichtet. Diese Kurse geben unter Mitwirkung der königl. Eisenbahndirektion die Vorbereitung zu den staatlichen Prüfungen.

Die den vereinigten Maschinenbauschulen vorgesetzten Behörden: Der Minister für Handel und Gewerbe; der Regierungs-Präsident in Schleswig.

Das Kuratorium: Der Oberbürgermeister der Stadt Altona, oder dessen Vertreter Bürgermeister Dr. Schulz, Direktor Gewerbeschulrat Professor Lolling, stellvert. Vorsitzender, Senator Seidler, Stadtverordneter Groth, Kommerzienrat Menck, Fabrikant P. Böttcher und Stadtschulrat Wagner.

Das Lehrer-Kollegium:

1. Der Direktor: Gewerbeschulrat Prof. Heiko Lolling, Maschinen-Ingenieur.
2. Die etatsmäßigen Lehrer:

Professor Friedrich Mann, Maschinen-Ingenieur;
Professor Dr. H. Knauff, Mathematiker und Physiker;
Professor W. Stern, Maschinen-Ingenieur;
Professor G. Perl, Maschinen-Ingenieur;
Professor A. Kleinemann, Maschinen-Ingenieur;
Professor Spalchauer, Regierungsbaumeister a. D.;
Professor K. Bessel, Maschinen-Ingenieur;
Professor P. Stephan;
Oberlehrer B. Simon, Elektro-Ingenieur.
Dipl.-Ingenieur Wagner.

3. Im Nebenamt tätige Lehrer:

J. H. Stender, W. Stender, Westphal, Kühl, Verdeck.

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.

Verwaltungs-Personal:

Werkmeister: E. Petzoldt. Schuldieners: H. Fick. Heizer und Maschinist: Stamer.
Sprechstunden des Direktors: Sonntags 11-12, Wochentags 11-1 Uhr.

Patentschriften-Ausgestelle des Kaiserlichen Patentamtes zu Berlin.

Die Ausgestelle der vom kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften befindet sich Zimmer 36 der kgl. vereinigten Maschinenbauschulen, Fritz Reuterstraße 3 hieselbst, und kann an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 6-8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt aller Patente zu unterrichten. Um auch auswärtig wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzelner Nummern auf kürzere Zeit gestattet. Die neuerscheinenden Patentschriften werden den Ausgestellen vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwöchentlichen Zwischenräumen überwiehen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule,
gr. Westerstraße 35.

(Malerklassen außerdem im Gebäude der kgl. höheren Maschinenbauschule und der kaiserl. Post.

Die Anstalt hat die Aufgabe, für das Handwerk und Kunsthandwerk Altonas und der Provinz eine Pflegestätte zu sein.

Sie bietet in ihren vielseitigen Klassen Ausbildungsmöglichkeiten für Architekten, Bautechniker und Kunsthandwerker, Bildhauer, Glaser, Goldschmiede, Graveure und Ziseleure, Klempner und Mechaniker, Kupferschmiede, Kunst- und Bauschlosser, Lithographen, Maler, Tischler, Uhrmacher, Zeichner für Kunstgewerbe oder für wissenschaftliche Zwecke, sowie auch für Kaufleute in bezug auf künstlerische Reklame, Schrift u. a.

Der Unterricht wird erteilt in Vorklassen, Fachklassen, Ergänzungsklassen, Modellier- und Malklassen; dazu kommen wohlbereitete Werkstattklassen für Bildhauer, Klempner, Kupferstreiber, Graveure und Ziseleure, Kunstschlosser, Lithographen, Maler und Uhrmacher.

Aufnahmebedingungen für die Vorklassen: Erfolgreicher Besuch einer mindestens 6klassigen Volksschule oder Nachweis genügender allgemeiner Bildung durch abgelegende Prüfung; für die Fachklassen, Mal- und Modellierklassen und Werkstätten: Erfolgreicher Besuch der Vorklassen oder einer gewerblichen Fortbildungsschule, sonstigen Innungs- oder Fachschule, oder hinreichende Ausbildung in der Praxis und im Zeichnen.

Für Damen und junge Mädchen, welche sich im Zeichnen, Malen und Modellieren ausbilden oder zum Zeichenlehrerexamen vorbereiten wollen, sowie für Schneiderinnen sind teils besondere Kurse eingerichtet; auch Jugendkurse sind vorhanden.

Der Tagesunterricht wird erteilt von 8-12 und 2-6 bez. 1-4 Uhr; der Abendunterricht von 4-6 und 7-9 Uhr; der Sonntagsunterricht von 8-12 Uhr. Mit der Anstalt ist eine öffentliche Bibliothek verbunden. Bücher und Blätter der Vorbildersammlung werden gegen Quittung in den Bibliotheksstunden ausgeliehen.

Das Schulgeld beträgt für wöchentlich bis zu 8 Stunden Unterricht halbjährlich 12 M., bis 12 Stunden 16 M., bis 16 Stunden 20 M., bis 30 Stunden 30 M., über 30 Stunden 35 M. und wird vierteljährlich bezahlt. Nicht reichsdeutsche Tagesschüler zahlen den fünffachen Betrag.

Kuratorium:

Oberbürgermeister Schnackenburg, Senator Marlow, Senator Hintz-peter, Dr. Prof. Dr. Lehmann, Geh. Oberfinanzrat Mertens, Kaufmann Rich. Donner, Stadtverordnete Ruppert und Kirch, Gewerbeschulrat Lolling, Sanitätsrat Dr. Midenstein, Justizrat Warburg, Fabrikant Zeise, Rechtsanwalt Dr. Wolff, Stadtschulrat Wagner.
Oberbürgermeister Schnackenburg, Bürgermeister Dr. Schulz, Senator Marlow, Senator Groth, Landgerichtspräsident Rasch, Geh. Oberfinanzrat Mertens, Kaufmann Rich. Donner, Stadtverordnete Ehrlich und Kirch, Direktor Lolling, Sanitätsrat Dr. Midenstein, Architekt Petersen, Fabrikant Zeise, Rechtsanwalt Dr. Wolff, Stadtschulrat Wagner.

Angestellte Lehrer (Oktober 1916):

Stellvert. Direktor Prof. Schwindtzeim. Maler Prof. Battermann, Architekt Ehrlich, Bildhauer Henneberg, Maler Prof. Kolitz, Maler Köhr, Maler Prof. Stühr, Uhrmachermeister Sackmann.

Hilfslehrer:

Architekt Fromm, Architekt Ort, Architekt Brüncke, Maler Trotsch, Maler Claus, Schlossermeister Knöchelmann, Kunstschlosser Lem-burg, Kupferschmied Steinacher, Klempner Bretzmann, Lehrer Witt, Gartenbautechniker Meier, Eisenbahnführer Hellwig, Former Riemschneider.

Sprechstunden des Direktors: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11-12 Uhr vorm. und 7-8 Uhr nachm. und Sonntags 11-12 Uhr vorm. im Schulhause.

Die Besichtigung der Schule ist nur gestattet nach Meldung beim Direktor.

Königliche Seefahrtsschule.

Allee 60, Ecke gr. Bergstraße.

An derselben werden jährlich sechs Steuermanns- und sechs Schiffer-kurse durchgeführt. In den Vorschulklassen werden junge Seelute für die Aufnahme in die Steuermannsklasse und für die Prüfungen zum Schiffer auf kleiner Fahrt, Küstenfahrt, der mittleren und kleinen Hochseefahrt vorbereitet.

In den Steuermannsklassen beginnen die Unterrichtskurse anfangs Januar, anfangs März, anfangs Mai, anfangs Juli, anfangs September und anfangs November. Jeder Kursus währt ca. 8 Monate. Aufnahme in diesen Kursus finden aufnahmefähige Seelute noch in dem ersten Monat nach Beginn des Kurses. Die Aufnahme ist von einer Vorprüfung abhängig. Das Schulgeld beträgt 36 M. pro Kursus.

Die Kurse der Schifferklassen beginnen anfangs Februar, anfangs April, anfangs Juni, anfangs August, anfangs Oktober und anfangs Dezember. Die Dauer jedes Schifferkurses beträgt ca. 5 Monate, das Schulgeld 90 M.

Als Lehrer wirken an der Seefahrtsschule: Kluge, Matthies, Canin, Fellmer, Möller, Friedrichs, Mathesius, Domke, Allner und Thams, kgl. Seefahrtsschullehrer; Dr. Möller und Dr. Hermes für den ärztlichen Unterricht.

Rektor der Schulkasse: Rentmeister Hanke, Lessingstraße 10.

Seefahrtsschul-Prüfungs-Kommission siehe unter „Sonstige Behörden der Reichs- und Staatsverwaltung.“

Städtische Schulverwaltung.

Die Verwaltung des städtischen Schulwesens wird für die Reallehreinstalten und für das Lyzeum mit Oberlyzeum vom Kuratorium der höheren Schulen, für alle übrigen städtischen Schulen von der Schuldeputation wahrgenommen.

Das Kuratorium der höheren Schulen:

- 2 Mitglieder des Magistrats: Oberbürgermeister Schnackenburg, Senator Marlow;
6 Stadtverordnete: Geheimrat J. G. Max Schmidt, Schmarje, Esch, Moser, Prof. Brack, Dr. Herz;
1 geistliches Mitglied: Propst Paulsen;
Stadtschulrat Wagner; die Direktoren der höheren Schulen; Geh. Studienrat Wagner, Gohdes und . . .

Die Schuldeputation:

- Mitglieder des Magistrats: Oberbürgermeister Schnackenburg, Senator Marlow, und an Stelle des dritten Magistratsmitgliedes: Stadtschulrat Wagner;
7 Stadtverordnete: J. G. Max Schmidt, Schmarje, Hauschildt, Prof. Brack, Kirch, Justizrat D. Warburg, Dr. J. Ottens;
3 des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Männer: Rektor Lötje, Rektor Jakobsen, Thüner;
2 lutherische Geistliche: Propst Paulsen (im Behindertensalle Hauptpastor Schmidt), Pastor Petersen;
1 katholischer Geistlicher: Pfarrer Hartong (im Behindertensalle Pfarrer Hilling).

Für die Förderung eines regelmäßigen Schulbesuchs, namentlich die Behandlung der Schulverhältnisse und für die Mitwirkung bei der Dispensation von den Vorschriften über das Konfirmationsalter sind 5 Abteilungen für Schulpflege gebildet.

Sie sind zur Zeit zusammengesetzt wie folgt:

- Abteilung I für Schulpflege:
Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger L. C. Martens und H. Lührs.
Abteilung II für Schulpflege:
Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger J. Harder und O. Brinkmann.
Abteilung III für Schulpflege:
Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger Schlichtung und J. H. P. Todtmann.
Abteilung IV für Schulpflege:
Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger J. C. Boch und W. C. T. Duns.
Abteilung V für Schulpflege:
Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger H. Lohstötter und Pastor a. D. Jakobsen.
Außerdem haben in jeder Abteilung die Direktoren der ihr zugewiesenen Schulen für die ihre Schule betreffenden Fälle Sitz und Stimme.
Der Stadtschulrat Wagner, der ausführende Beamte der Schuldeputation, ist zugleich mit der städtischen Orts- und Kreis-Schulaufsicht beauftragt.
Das Schulbüro, im Rathause, Zimmer 13, ist an allen Wochentagen von 9–2 Uhr vormittags geöffnet. Die Sprechstunden des Stadtschulrats sind dort täglich von 12–2 Uhr.
Der städtische Turninspektor. Die Leitung und Beaufsichtigung des Turnunterrichts in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt des Pädagogischen Vereins und in allen städtischen Mittel- und Volksschulen untersteht dem Turninspektor K. Möller.

Realgymnasium mit Realschule.

Königsstraße 151.

Die Ostern 1871 als Realschule 2. Ordnung eröffnete Anstalt besteht jetzt aus einem Realgymnasium mit 9., einer Realschule mit 6- und einer Vorschule mit 3-jährigem Kursus. In den Klassen VI, V und IV sind das Realgymnasium und die Realschule vereinigt. Unterricht im Lateinischen wird nur in den Realgymnasialklassen, und zwar erst von III an aufwärts erteilt. Die Anstalt zählt mit Einschluß der Parallelklassen 18 Realgymnasial- und Realschulklassen und 6 Vorschulklassen. (Vorschule: Behnstr. 85.)

Das am Anfang des Vierteljahres zu entrichtende Schulgeld ist für alle Klassen der Hauptanstalt dasselbe und beträgt für die Schüler, deren Eltern in Altona ihren ordentlichen Wohnsitz haben, 45 $\mathcal{M}$. für fremde Schüler 67,50 $\mathcal{M}$ für das Vierteljahr. In der Vorschule beträgt es 40 resp. 60 $\mathcal{M}$.

Das Lehrerkollegium besteht aus dem Direktor Gohdes (Sprechstunde an den Schultagen von 10–11 Uhr vormittags), den Oberlehrern Prof. Dr. Piper, Prof. Dr. Schult, Prof. Dr. Sölter, Prof. Dr. Mau, Prof. Dr. Michaelson, Prof. Dr. Böhm, Prof. Dr. Lidtke, Prof. Dr. Suppan, Prof. E. Schmidtke, Dr. Paul*, A. Brandt, Dr. Knifermann, Dr. Meyer, A. Großmann, Dr. Pflug*, Dr. Warstat, Dr. Aue*, Dr. Schöber, wissenschaftl. Hilfslehrer Winkelmann*, dem Gesangslehrer Martens*, dem Zeichenlehrer Schulz, den Turnlehrern Röhr* und (im Nebenamt) Turninspektor Möller, den Vorschullehrern Prien, Eden, Lungwitz, Holdorf, Lorenzen*, G. Meier.

* Die mit * bezeichneten Mitglieder standen im Oktober 1916 unter der Fahne. Vertretungsweise sind tätig: Oberlehrer Borchard, die Hilfslehrer Schmidt und Michalski, an der Vorschule Frau Giede, Fräulein Raven, Fräulein Tschernak.

Oberrealschule.

Im Schulhause am Hohenzollernring.

Die Schule besteht aus einer 5klassigen Vorschule mit dreijährigem Kursus und 20 Oberrealschulklassen mit zusammen 750 Schülern, Schulgeld wie in der Reallehreanstalt.

Direktor: Geh. Studienrat A. H. Strehlow, der Ostern 1917 in den Ruhestand tritt.
Oberlehrer: Prof. Dr. O. Scholz, Prof. Dr. Köpcke, Professor Dr. H. Schmidt, Prof. Dr. O. Roll, Prof. Dr. Küsel, Prof. Dr. J. D. Oltmann, Prof. Dr. O. Haack, Prof. Wihl, Prof. Dr. Weiden, Hammen, Dr. Raebel, W. Lange, Laschmann, Dr. Hannink, Dr. Feitel, Franz, Dr. Peters, R. Hansen, Dr. Hein, Dr. Renzenbrink, Jüllicher.

Zeichenlehrer: Schnüge, Tibor.

Lehrer an der Oberrealschule: C. B. Möller, H. Schillhorn, Gerke.

Turnlehrer: Paulsen.

Vorschullehrer: H. Kühl, Wulf, Hildebrandt, A. Petersen, Jebben.

Schuldienner: Braasch, Wohnung im Schulhause.

Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum.

Allee 99–101.

Die Michaels 1876 als höhere Mädchenschule eröffnete Anstalt ist nach den Bestimmungen von 1908 eingerichtet und besteht aus 2 Klassenreihen von je 10 Stufen (= Lyzeum) und 4 sich daran anschließenden Oberlyzealklassen mit zusammen 775 Schülern. Die Seminar-Übungsschule im Schulhause an der Schauenburgerstraße 68, I ist dem Direktor des Oberlyzeums unterstellt. Das Schulgeld beträgt in den Klassen X bis VIII vierteljährlich 40 $\mathcal{M}$. in allen übrigen Klassen 45 $\mathcal{M}$. für Auswärtige in allen Klassen 50 % mehr.

Das Lehrer-Kollegium besteht aus dem Direktor Geh. Studienrat M. Th. Wagner, den Oberlehrern Prof. Dr. G. Warnecke, Prof. Dr. L. Paßbender, Prof.

J. F. E. Brack, Dr. Koch, Dr. Sokolowsky, Borchard und Angelstein; den ordentlichen Lehrern W. Peper, H. Hilbert und O. Schröder; den Oberlehrerinnen L. C. M. Dietz, J. V. Passow, Marquardsen, M. Wacker, Thomsen, Frhm; den Lehrerinnen L. E. Grundmann, B. Harders, Schröder, M. Peters, A. Andresen, Maus, von Hiemerone; den technischen Lehrerinnen E. Beckmann, A. Hedde, P. Diercks, G. Haacke, Eichler und dem Gesangslehrer Dölling. Zwei Oberlehrerstellen sind z. Z. unbesetzt.

Mit der Anstalt ist ein Pädagogisches Seminar für Kandidatinnen des höheren Lehramts verbunden.

Die Sprechstunde des Direktors ist wochentäglich 11–12 Uhr.

Schuldienner: C. Heinrich, Wohnung im Kellergeschoß des Schulhauses.

Die Seminar-Übungsschule.

Schauenburgerstraße 68, I. arbeitet nach dem Lehrplan der Mittelschule. Als fremde Sprache wird von der 4. Klasse ab das Englische gelehrt.

Das Schulgeld beträgt in den Klassen VIII bis V vierteljährlich 8 $\mathcal{M}$. in den Klassen IV bis I 10 $\mathcal{M}$. für Auswärtige in allen Klassen 50 % mehr.

Das Lehrerkollegium besteht z. Zt. aus dem Rektor Wisser, den Lehrern P. J. Petersen, und D. Christiansen; den Lehrerinnen Frä. Gudagast, Schiering, Kowitz, Wille und Both; der technischen Letztin Die Schule hat 8 Klassen mit 275 Schülerinnen.

Mittelschulen.

1. Die 1. Mittelschule für Knaben in der ehemaligen Kaserne an der Schauenburgerstraße.

Die am 1. Juli 1868 eröffnete Schule ist eine Mittelschule im Sinne der Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens vom 3. Februar 1910. Sie hat zwei Klassenreihen von je 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 769 Schülern. Die beiden Reihen unterscheiden sich dadurch, daß in der einen Unterricht im Englischen und Französischen, in der andere nur im Englischen, aber mit verstärkter Stundenzahl und gesteigerten Lehrlehen, erteilt wird.

Das in Vorausbezahlung zu entrichtende Schulgeld beträgt in den Klassen VII–IX, 16 $\mathcal{M}$. in den Klassen I–VI, 20 $\mathcal{M}$ vierteljährlich; für fremde Schüler 24 $\mathcal{M}$ bzw. 30 $\mathcal{M}$.

Rektor: A. Lötje, Hauptlehrer B. Horstmann;
Lehrer: C. J. Petersen, E. J. Ehler, C. Stapelfeldt, W. Thomsen, H. Speck, G. Meyer, O. J. J. Heil, M. Johannsen, Heinrich Tode, Fr. Horst, F. Gröhn, F. Böttger, H. Brodersen, Th. Dugren, K. Engemann, E. Westphal, K. Homfeldt, J. Johannsen, E. Traulau;
Zeichenlehrer: J. Agger;
Schuldienner: Jost.

2. Die 2. Mittelschule für Knaben im Schulhause an der Sommerhunderstraße.

Sie ist nach denselben Grundsätzen wie die 1. Mittelschule für Knaben eingerichtet und hat zwei Klassenreihen mit 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 660 Schülern.

Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Knaben.
Rektor: E. Jensen; Hauptlehrer: G. E. R. Edert;
Lehrer: O. Trede, E. Schummacher, A. C. Schack, H. Hagge, P. Kruse, J. Wessel, J. Schmidt, H. C. Sehestedt, P. Bundis, O. Wentorf, R. Frankenberg, O. Scheel, H. Schandendorf, J. Carstensen, Th. Mölln, K. Traulau, J. Junge, K. Willsch.
Zeichenlehrer: F. Zastrow.
Schuldienner: Fehse.

3. Die 3. Mittelschule für Knaben im Schulhause an der Fischersallee.

Die nach denselben Grundsätzen wie die 1. Knaben-Mittelschule eingerichtete Schule hat zwei Klassenreihen von je 9 aufsteigenden Klassen und eine Parallelklasse mit zusammen 797 Schülern.

Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Knaben.

Rektor: R. Adam;
Lehrer: E. Thomsen, J. F. W. Buhk, M. Böttcher, C. G. Jochimsen, K. H. Rohweder, C. Busch, H. F. T. Kofeld, F. Oppermann, J. Fischen, J. B. Stehr, G. K. Bülow, J. Brodersen, W. Sörmann, C. F. Schumacher, Heine, Wohlers, H. Meyer, G. Krigger, W. Halver, J. Hinck;
Zeichenlehrer:
Schuldienner: Stephanie.

4. Die 4. Mittelschule für Knaben im Schulhause an der Paulstr. (Nordseite).

Sie ist nach denselben Grundsätzen wie die anderen Knaben-Mittelschulen eingerichtet und besteht z. Zt. aus einer mit 9 aufsteigenden Klassen begriffenen Klassenreihe mit zusammen 322 Schülern.

Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Knaben.

Rektor: J. Clauden; Hauptlehrer: C. Haan;
Lehrer: H. Lindemann, C. Kunau, A. Skau, C. Braun, J. Blutau, O. Behrmann, F. Lucht;
Zeichenlehrer: F. Zastrow.
Schuldienner: Kaap.

5. Die 1. Mittelschule für Mädchen in der ehemaligen Kaserne an der Weidenstraße.

Die Ostern 1876 eröffnete Schule ist eine Mittelschule im Sinne der Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens vom 3. Februar 1910 mit Unterricht im Englischen und Französischen; sie hat eine Klassenreihe von 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 287 Schülerinnen.

Das in Vorausbezahlung zu entrichtende Schulgeld beträgt in den Klassen VII bis IX 16 $\mathcal{M}$. in den Klassen I bis VI 20 $\mathcal{M}$ vierteljährlich; für fremde Schülerinnen 24 $\mathcal{M}$ bzw. 30 $\mathcal{M}$.

Rektor: E. Barnstorff;
Lehrer: J. Kähler, K. Fischer, M. Horn;
Lehrerinnen: Frä. C. Schnardhorst, C. Clemenz, Saggau, D. Schönberg, M. Drühl;
Technische Lehrerinnen: H. Hempel, A. Wolff.
Schuldienner: Grote.

6. Die 2. Mittelschule für Mädchen im Schulhause an der Rothenstraße.

Sie ist eine Mittelschule im Sinne der Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens vom 3. Februar 1910 mit Unterricht im Französischen und Englischen und hat zwei Klassenreihen mit je 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 570 Schülerinnen.

Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Mädchen.

Rektor: W. Petersen; Hauptlehrer: A. Harnis;
Lehrer: F. W. C. Roy, O. Haasch, W. Voßgrau;
Lehrerinnen: Frä. A. M. Quandt, A. Eckert, A. C. Frauen, M. Schmidt, M. Plas, M. Petersen, Clausen, M. Füssen, C. Bümming;
Technische Lehrerinnen: K. Koopmann, M. v. Winterfeldt, J. Petersen, L. Schacht.
Schuldienner: Gruhn.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

7. Die 3. Mittelschule für Mädchen im Schulhause an der Sommerhuderstraße. Sie ist Ostern 1900 nach denselben Grundsätzen wie die 1. u. 2. Mädchen-Mittelschule neu errichtet und hat zwei Klassenreihen mit je 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 604 Schülerinnen.
Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Mädchen.
Rektor: P. Neumann; Hauptlehrer: E. Blunck;
Lehrer: W. Lohkes, O. Schulze, W. Stender, H. Holm;
Lehrerinnen: E. Schnoor, M. E. Patras, E. A. E. Möller, L. Westphal, L. F. A. Th. Rudolph, M. Havemick, E. Kuntze, M. Grossner, E. Jäger, G. V. Janniet, K. Eller.
Technische Lehrerinnen: A. Dettmann, F. Nomens, M. Kison, E. Volckers, K. Eller.
Schuldiener: Fehse.
8. Die 4. Mittelschule für Mädchen im Schulhause an der Behnstraße 22. Sie ist Ostern 1908 nach denselben Grundsätzen wie die anderen Mädchen-Mittelschulen neu errichtet und hat zwei Klassenreihen mit je 9 aufsteigenden Klassen mit zusammen 650 Schülerinnen.
Schulgeld wie in der 1. Mittelschule für Mädchen.
Rektor: J. Hell; Hauptlehrer: C. Lindemann;
Lehrer: K. Jessel, D. Möller, H. Sievertsen, Greve, Dechow;
Lehrerinnen: M. Schim, M. Lemm, C. Trappe, F. Gottschalk, M. Berghoff, C. Hansen, A. Giamann, M. Rübsum, C. Unger;
Technische Lehrerinnen: E. Thiel, H. Grimm, F. Clausen, G. Strutz.
Schuldiener: Meier.

Volksschulen.

Die den Vorschriften der „Allgemeinen Bestimmungen“ vom 15. Oktober 1872 für die mehrklassige Volksschule entsprechend eingerichteten Volksschulen haben 7 aufsteigende Klassen mit zweijährigem Lehrzuge in der obersten und je einjährigem Lehrzuge in allen übrigen Klassen. Der Unterricht ist unentgeltlich.

1. Die 1. Knaben-Volksschule an der Weidenstraße.
Rektor: H. Ossenbrüggen;
Lehrer: F. Strampfer, J. Horst, H. N. Friedrichsen, A. Albers, J. H. C. Wulf.
7 Klassen mit 403 Schülern. Schuldiener: Hartwig.
2. Die 2. Knaben-Volksschule an der Hafenstraße.
Rektor: H. Erichsen; Hauptlehrer: Th. Wille;
Lehrer: J. Deede, P. B. Petersen, L. Harms;
Lehrerinnen: E. Rohweder, Waetke, M. Thormählen, M. Behrens.
8 Klassen mit 433 Schülern. Schuldiener: Eckert.
3. Die 3. Knaben-Volksschule an der Adlerstraße.
Rektor: H. H. Ehlers; Hauptlehrer: R. Bohl;
Lehrer: T. Voß, J. C. Mordhorst, J. A. Frahm, J. Galle, O. Bodin, J. Afeld, R. Timm, H. Junge, J. Hadenfeldt;
Lehrerinnen: Fr. Klinck, J. Tagholm, M. Brand, Stephan.
14 Klassen mit 751 Schülern. Schuldiener: Gehrken.
4. Die 4. Knaben-Volksschule an der Bahnenfelderstraße.
Rektor: H. Thomsen;
Hauptlehrer: W. Frahm; Lehrer: F. Friedrichs, J. J. E. Witt, P. Bruhn, R. Bach, P. Christensen, G. Jessen, H. Dammann, Lindenberg;
Lehrerinnen: H. L. S. Wöbcke, J. Schöber, E. Hauschildt, J. Strauß.
14 Klassen mit 717 Schülern. Schuldiener: Kersting.
5. Die 5. Knaben-Volksschule an der Lagerstraße.
Rektor: H. H. Traulau; Hauptlehrer: Spahr;
Lehrer: J. C. F. Hittscher, F. A. Clasen, J. F. W. Marx, H. J. Clausen, J. A. D. Juhl, O. Döbberthien, A. Kunde;
Lehrerinnen: E. C. M. Schmidt, Kiesby, M. Rodemann, Thomsen.
12 Klassen mit 700 Schülern. Schuldiener: Bnaasch.
6. Die 6. Knaben-Volksschule an der Lucienstraße.
Rektor: J. Struve; Hauptlehrer: J. J. Dammann;
Lehrer: H. P. F. Heß, E. Paulsen, F. Doß, J. Möller;
Lehrerinnen: Fr. E. Eckert, Sackmann, J. Wilms, M. Daube, E. Friedrichsen.
9 Klassen mit 501 Schülern. Schuldiener: Westphalen.
7. Die 7. Knaben-Volksschule an der kl. Freiheit.
Rektor: W. Laursen; Hauptlehrer: A. H. Schnack;
Lehrer: P. R. Dammann, O. Böck, G. Proppe;
Lehrerinnen: Fr. M. Gebhard, A. M. Schneider, H. Schröder, Frau M. Boldt.
8 Klassen mit 418 Schülern. Schuldiener: Harms.
8. Die 8. Knaben-Volksschule an der Bürgerstraße.
Rektor: W. Meister; Hauptlehrer: W. Nöhrendorff;
Lehrer: J. Thießen, E. Bock, C. H. C. Muggenburger, J. H. Schlichting, H. Ernst, H. Harbeck, Lorenzen.
Lehrerinnen: Fr. O. E. H. Clausen, E. Schultz, Mörlins, Stender;
12 Klassen mit 652 Schülern. Schuldiener: Kischnick.
9. Die 9. Knaben-Volksschule an der Adolphstraße.
Rektor: W. Klüver; Hauptlehrer: J. H. F. Asbar;
Lehrer: J. Schröder, W. Thormählen, J. J. C. H. Stiwe, J. J. Studt, H. Vogeler, E. Rühkopf, H. Hansen;
Lehrerinnen: Fr. A. Maehen, H. Nannsen, E. Klüver, E. Mielke.
12 Klassen mit 638 Schülern. Schuldiener: Kapp.
10. Die 10. Knaben-Volksschule an der Moortwiete.
Rektor: L. C. Bindrigh; Hauptlehrer: H. Hamer;
Lehrer: J. C. A. Meewes, W. Beuck, W. A. Grünwald, F. C. E. Groth, K. Stück, H. Helm, Christiansen, J. Reuß;
Lehrerinnen: K. Rohweder, E. Tege, M. Skiebe, Wulff.
14 Klassen mit 771 Schülern. Schuldiener: Müller.
11. Die 11. Knaben-Volksschule an der Bürgerstraße.
Rektor: J. Mielke; Hauptlehrer: C. F. Callen;
Lehrer: E. C. H. David, H. Absbaas, C. F. R. Köster, W. Christiansen, Steen;
Lehrerinnen: G. J. Mannhardt, B. Timm, M. Spanuth, Dohrn, Klein;
9 Klassen mit 440 Schülern. Schuldiener: Kischnick.
Der Schule sind zwei Förderklassen angegliedert.
12. Die 12. Knaben-Volksschule an der Herderstraße.
Rektor: M. Dennert; Hauptlehrer: H. Mißfeldt;
Lehrer: J. Pump, K. Kluth, L. Schultz, H. Stemb, H. Harder, H. Clausen, J. Hindmann, U. Fugesenberg;
Lehrerinnen: F. Popp, A. Harms, B. Jørgensen, A. Mangala.
14 Klassen mit 810 Schülern. Schuldiener: Köster.
13. Die 13. Knaben-Volksschule an der Carl-Theodorstraße.
Rektor: J. Laß; Hauptlehrer: J. Stender;
Lehrer: J. Mumm, G. Mohr, H. Thies, J. Hansen.
7 Klassen mit 418 Schülern. Schuldiener: Neumeyer.

14. Die 1. Mädchen-Volksschule an der Herderstraße.
Rektor: C. Olesen; Hauptlehrer: C. Hahn;
Lehrer: J. M. E. Jensen, O. Landsmann, H. Hamann, H. Jessel;
Lehrerinnen: Fr. F. J. Bescke, M. Schneider, C. Asbar, H. Mielke, M. Beyer, H. Hagena, L. Eggens;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Frau Meyer, Fr. M. Maas, Fr. Zarp.
14 Klassen mit 750 Schülerinnen. Schuldiener: Köster.
15. Die 2. Mädchen-Volksschule an der Wilhelmstraße.
Rektor: C. Fürst; Hauptlehrer: C. Thomsen;
Lehrer: P. A. Boyesen, Gütsch, Schnackenberg;
Lehrerinnen: Fr. L. Hansen, Frau Klamm, Fr. B. Reinhardt, Fr. A. H. D. Freise, T. Volquardsen, F. Donnermann, Frau Nehls;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. M. A. Callen, A. Weiss, M. Kohrs, Krickel.
14 Klassen mit 707 Schülerinnen. Schuldiener: Hartwig.
16. Die 3. Mädchen-Volksschule an der Adlerstraße.
Rektor: W. K. Kock; Hauptlehrer: G. Marxen;
Lehrer: W. H. M. Lüders, E. Kluth, W. Lindemann;
Lehrerinnen: Fr. E. Soltmann, M. Frähmke, A. Kock, A. Richter, E. Loy;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. A. de la Motte, N. Meyer, E. Oehl.
10 Klassen mit 478 Schülerinnen. Schuldiener: Gerken.
17. Die 4. Mädchen-Volksschule an der Weidenstraße.
Rektor: J. Jacobsen;
Lehrer: G. Volkers;
Lehrerinnen: Fr. M. Buckow, H. Stender, A. Reimers;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. D. Jørgensen, V. Geiso.
7 Klassen mit 368 Schülerinnen. Schuldiener: Hartwig.
18. Die 5. Mädchen-Volksschule bei der Christianskirche.
Rektor: A. Ruhe; Hauptlehrer: M. Henningsen;
Lehrer: Eberhardt;
Lehrerinnen: Fr. B. Brodersen, M. Piehl, Willms;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. F. Unbehagen, E. Hauschildt, W. Meyer.
8 Klassen mit 451 Schülerinnen. Schuldiener: Stützen.
19. Die 6. Mädchen-Volksschule an der Lagerstraße.
Rektor: F. D. Kahler; Hauptlehrer: W. Johnsen;
Lehrer: A. Gjedde, W. Thomas, Lindemann;
Lehrerinnen: Fr. F. Boeck, E. Lange, P. Musyal, M. A. G. Severin, B. Nommensen, A. Milhan;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. A. Mangiers, Fr. F. Pahl, Dahmlos.
12 Klassen mit 687 Schülerinnen. Schuldiener: Bnaasch.
20. Die 7. Mädchen-Volksschule an der Lucienstraße.
Rektor: G. Clausen; Hauptlehrer: F. Willhöft;
Lehrer: G. Hancke, J. Hammer, H. Ruhe, F. Vogeler;
Lehrerinnen: Fr. L. M. Hansen, Fr. R. v. Ahn, F. Klaus, O. Ehrich, A. Thomsen, E. Höfler;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. E. Lünsmann, E. E. O. Barofsky, A. Stehl, M. Eymann.
13 Klassen mit 647 Schülerinnen. Schuldiener: Westphalen.
21. Die 8. Mädchen-Volksschule an der gr. Freiheit.
Rektor: A. Revesen;
Lehrer: E. R. Becker, P. J. Hansen, F. Thode, Hack;
Lehrerinnen: Fr. J. Burmeister, M. L. C. Klause, A. Piehl, M. Bruhn, Gieslinge, G. Groth, K. Schmackelsen;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. L. J. C. Lüdike, B. Pingel, K. Espies.
13 Klassen mit 625 Schülerinnen. Schuldiener: Niekentz.
22. Die 9. Mädchen-Volksschule an der Schauenburgerstraße.
Rektor: M. Holm; Hauptlehrer: W. Bruhn;
Lehrer: A. Tästensen;
Lehrerinnen: Fr. F. Müller, G. Langla, E. Pias, Möller;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. C. M. A. Press, E. Horn.
7 Klassen mit 377 Schülerinnen. Schuldiener: Schulz.
23. Die 10. Mädchen-Volksschule an der Adolphstraße.
Rektor: W. Hauschildt; Hauptlehrer: J. Henningsen;
Lehrer: O. F. Pries, K. A. Volquardsen, A. Hintz;
Lehrerinnen: Fr. E. Siemensen, B. Dressen, A. Pape, H. Gengelazky, A. Gieslinge, Frau Kühne;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. J. Thiel, M. Abel, A. Wendt, Duus.
12 Klassen mit 585 Schülerinnen. Schuldiener: Kapp.
24. Die 11. Mädchen-Volksschule an der Moortwiete.
Rektor: J. Edert; Hauptlehrer: J. Uedsen;
Lehrer: G. Nissen, H. Rossen, Beuck;
Lehrerinnen: Fr. A. Hansen, E. Bøjens, G. Müller, D. Stender, Peper, M. Kaiser;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. M. Bürsing, A. Rudolph.
Der Schule sind 2 Förderklassen angegliedert.
8 Klassen mit 442 Schülerinnen. Schuldiener: Müller.
25. Die 12. Mädchen-Volksschule an der Carl-Theodorstraße.
Rektor: H. Schmidt; Hauptlehrer: C. Nicolaudius;
Lehrer: Th. Jensen, J. Matthiessen, F. Schenk;
Lehrerinnen: Fr. J. Seifert, D. Gebhardt, M. Stern, M. Plaas, M. Tewes, Eggers.
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. E. Wilsche, A. Wehne, Frau Wicher.
13 Klassen mit 728 Schülerinnen. Schuldiener: Neumeyer.
26. Die 13. Mädchen-Volksschule an der Paulstraße.
Rektor: J. Christiansen;
Lehrer: K. Nissen, J. Jacobsen, K. Voß, G. Scharnberg, Sudhoff;
Lehrerinnen: Fr. M. Unger, S. Karnstedt, R. Meyland, E. Bünning, Runtzler, Wagner, A. Peters;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. L. Bergmann, B. Bente, M. Reisdorf.
14 Klassen mit 673 Schülerinnen. Schuldiener: Kaap.
27. Die 14. Mädchen-Volksschule an der Bahnenfelderstraße.
Rektor: J. C. Bohn;
Lehrer: H. Dencker, H. Sommer, M. Thode, W. Jens, H. Oeding;
Lehrerinnen: Fr. K. Bruhn, Frau A. Voß, Fr. E. Hennings, M. Fitting, M. Kröger, Miedner;
Lehrerinnen für Handarbeiten: C. Rothgrün, M. Hansen, E. John, M. Pöfger.
12 Klassen mit 685 Schülerinnen. Schuldiener: Kersting.

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.

28.

29.

sind
and
dürf
Kla

ohn

der

Tre

1893
in 4für
Qua
als
127staa
HanObe
Lye
Höheine
sch
Vori

28. Die 1. katholische Volksschule an der gr. Freiheit und an der Paulstraße.
Hauptlehrer: P. Domine;
Lehrer: F. Wiemer, H. Kirchhof, W. Vincke, H. Böhme;
Lehrerinnen: L. Krallmann, M. Eggemann, B. Eggemann, H. Spauke,
A. Borauke, J. Rasow.
Lehrerin für Handarbeiten: Fr. Dietrichs.
11 Klassen mit 260 Schülern und 202 Schülerinnen.
29. Die 2. katholische Volksschule, Bei der Reithahn 7.
Hauptlehrer: J. Küner;
Lehrer: Th. Masbaum, C. Middendorf, H. Bußmann, Hagemeier;
Lehrerinnen: H. Rosenmüller, J. Albers, A. Stuckenberg, Krohne;
Lehrerinnen für Handarbeiten: A. Abeln, Eiting.
9 Klassen mit 230 Schülern und 255 Schülerinnen.

Hilfsschulen.**Die 1. Hilfsschule an der gr. Wilhelminenstraße.**

Der Unterweisung solcher Kinder, die einerseits zu schwach begabt sind, um an dem Unterricht der Volksschule mit einigem Nutzen teilzunehmen, andererseits aber nicht als schlechthin bildungsunfähig angesehen werden dürfen, dient die am 1. September 1899 eröffnete Hilfsschule. Sie zählt 12 Klassen mit 140 Schülern und 164 Schülerinnen.
Rektor: G. Kruse; Hauptlehrer: R. Timm;
Lehrer: J. H. C. Horchfeld, J. Hansen, K. Hinz, H. Mohr;
Lehrerinnen: Frau Thomsen, Fr. E. Rockstein, Fr. Eckert, Fr. Oberländer, Fr. Beckmann;
Lehrerin für Handarbeiten: A. Suck.

Die 2. Hilfsschule an der Moortwiete.

Sie zählt 4 Klassen mit 52 Schülern und 51 Schülerinnen.
Leiter: 1. Lehrer G. Ehrlich, Lehrer: H. Schmalnaack, Lehrerinnen: H. Jürgens, Fr. Wendling.

Ferienordnung

für die höheren, Mittel- und Volksschulen für das Schuljahr 1917/18.
Zur Zeit der Drucklegung dieses Abschnitts noch nicht festgesetzt.

Öffentliche städtische Schulen in den Vororten.**In Bahrenfeld.**

Die Schule liegt an der Schumannstraße und besteht aus 10 Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 566 Schülern.
Rektor: P. Petersen;
Lehrer: P. Behrens, C. Matthies, H. Trudsen, A. Jakobsen;
Lehrerinnen: Fr. A. Frhm, K. Jeß und E. Esmarch;
Technische Lehrerinnen: Fr. L. Hohn und Röhrig.

In Othmarschen.

Die Schule liegt am Hirtenweg und besteht aus 2 Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 86 Schülern.
Lehrer: A. Bielefeldt und

In Oesele.

Die Schule liegt am Schulberg Nr. 6 und besteht aus 2 Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 81 Schülern.
Lehrer: E. J. Ehrlich.
Lehrerin: Fr. J. Loges.

Israelitische Gemeindeschule**Grünestraße 5.**

Dieselbe ist eine öffentliche Schule im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli 1853 resp. 15. Oktober 1872. Sie besteht aus 3 Knaben- und 2 Mädchenklassen in 4 Abteilungen, laut regierungsseitig bestätigtem Regulativ vom 10. Juni 1880.
Schulleiter: Oberrabbiner Dr. Lerner;

Lehrer: M. Deutschländer, F. Bachmann, W. Bachrach, Hugo Kahn und L. Levy;
Hilfslehrer: Kantor Nathansohn;
Lehrerin: Fr. Cécile Stern;

Handarbeitslehrerin: G. Katzenstein.

Schulgeld wird seit dem 1. Oktober 1898 nicht mehr erhoben, doch ist für den fremdsprachlichen Unterricht (Franz. und Engl.) 2 bzw. 3 $\mathcal{M}$ pro Quartal zu zahlen.

Außerdem haben alle Zöglinge für die ihnen gelieferten Lehrmittel, als Schulbücher, Schreibutensilien usw., 3 $\mathcal{M}$ für das Vierteljahr zu entrichten, 127 Schulkinder.

Privates Lyzeum mit Oberlyzeum und Frauenschule

von Hedwig Sieg, Wohlers Allee 7—11.

Oberlyzeum: drei wissenschaftl. Klassen und Seminar-Klasse.

Frauenschule: einjährige und zweijährige Kurse. Vorbereitung zur staatlichen Prüfung für Sprachlehrerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen.

Auswärtige Schülerinnen finden im Internat Aufnahme.

Sprechzeit: 11—12 Uhr außer an Sonn- und Feiertagen.

Höhere Privatschulen.

Oberlyzeum und Frauenschule: Fr. H. Sieg, Direktorin, Wohlersallee 7.

Lyzeum: Fr. H. Ewald, Direktorin, Marktstraße 35.

Höhere Mädchenschule: Fr. Antonie Brockmeyer, Reventlowstraße 47.

Vorbereitungs-Schulen und Kindergärten.

Ewald, H. Fr., Knabenvorschule und Kindergarten, Marktstraße 43.

Brockmeyer, Antonie Fr., Knabenvorschule, Reventlowstraße 47.

Wimmel, B. Fr., Kindergarten, gr. Brunnenstraße 76.

Gravenhorst, W. Fr., Waldstraße 8.

Danckers, G. Fr., Reventlowstraße 66.

Warte- und Arbeitsschulen.

Im Abschnitt V A, siehe Inhaltsverzeichnis.

Fortbildungsschulen.**Städtische gewerbliche Fortbildungsschulen.**

Durch Ortsstatut vom 18. Februar 1898 ist auf Grund der Gewerbeordnung eine mit staatlicher Beihilfe unterhaltene städtische gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben gerufen und im Mai 1898 eröffnet worden. Sie besteht aus Vorklassen für schwachbegabte Schüler und Fachklassen für die verschie-

denen Berufe, bei hinreichender Schülerzahl werden die Fachklassen wieder nach Jahrgängen gegliedert. Lehrfächer sind Fachunterricht, Berufskunde, Bürgerkunde, Schriftverkehr, Fachrechnen, Buchführung und Fachzeichnen.

Alle in einem Gewerbebetriebe innerhalb des Gemeindebezirks Altona beschäftigten Arbeiter sind, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, verpflichtet, die Fortbildungsschule an den vom Vorstand festgesetzten und ihnen bekanntgegebenen Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen. Bei Handwerks- und Fabriklehrlingen geht die Schulpflicht bis zur Beendigung der Lehrzeit, also auch über das 18. Lebensjahr hinaus. Wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit darf der Schulbesuch nicht unterbrochen werden. Von dieser Verpflichtung können auf ihren Antrag solche Arbeiter befreit werden, die entweder den vom Vorstand anerkannten Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Lehrzeit oder die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule oder eine Innungs- oder andere Fachschule besuchen, sofern der Unterricht dieser Schule von dem Regierungspräsidenten als ein ausreichender Ersatz des allgemeinen Fortbildungsschulunterrichts anerkannt wird. An Schulgeld wird 1 $\mathcal{M}$ für die Jahresstunde erhoben.

Seit dem 1. Oktober 1913 ist die Schulpflicht auch auf alle in einem Gewerbebetriebe innerhalb des Gemeindebezirks Altona beschäftigten weiblichen Arbeiter, die zur Lehrlingsprobe der Handwerkskammer in Altona angemeldet sind, ausgedehnt worden. Die so geschaffene Mädchenfortbildungsschule für Mädchen wurde Ostern 1915 mit der schon seit längeren Jahren bestehenden freiwilligen Mädchenfortbildungsschule zu einer „Städtischen Mädchenfortbildungsschule“ vereinigt.

Die Verwaltung der Fortbildungsschulen liegt dem Vorstand der Schule ob, die Leitung einem Direktor.

Das Bureau der gewerblichen Fortbildungsschule, im Rathaus, Part. Zimmer 5, ist an allen Wochentagen von 8—3½ Uhr geöffnet. Die Sprechstunden des Direktors sind dort täglich von 11—1 Uhr.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Schule ist eine städtische, unter Mitwirkung des Staates und des Kgl. Kommerzkollegiums zur Fortbildung angehender Kaufleute errichtete Anstalt.

Jeder in einem kaufmännischen Geschäft des Gemeindebezirks Altona angestellte Gehilfe oder Lehrling ist bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule verpflichtet.

Gehilfen und Lehrlinge, die nicht schulpflichtig sind, können gegen Zahlung eines mäßigen Schulgeldes (bis zu 10 $\mathcal{M}$ im Jahr) zum Unterricht zugelassen werden, wenn der Platz ausreicht.

Die Schule hat außer einer Vorbereitungsklasse (V) für Schüler, die das Ziel einer Volksschule nicht erreicht haben, 3 aufsteigende Jahresklassen (I, II und III).

Des im Schulhause der 1. Knaben-Mittelschule, Schauenburgerstraße 59, für jede obligatorische Klasse in 6 wöchentlichen Stunden erteilte Unterricht findet an zwei Wochentagen (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) von 2—5 Uhr, bzw. an drei Wochentagen (Montag, Dienstag und Freitag) von 6—8 Uhr statt.

Unterrichtet wird in Handelskunde einschl. Deutsch und Schriftverkehr, Schreiben, kaufm. Rechnen, einfacher und doppelter Buchführung, Stenographie, Handelsgeographie mit Warenkunde und Bürgerkunde, ferner in den Klassen der Mittel- und Oberstufe (II und III) im Englischen für solche Schüler, die in dieser Sprache eine Grundlage erworben haben. Fakultativer Unterricht in fremden Sprachen wird nach Bedarf erteilt.

Auch Inhaber des sogen. Einjährigen-Scheins sind zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule verpflichtet.

Die am 17. Oktober 1898 ins Leben getretene Schule hat gegenwärtig rund 550 Schüler.

Dem Schulvorstand gehören an:
Senator Marlow, Vorsitzender,
die Stadtverordneten Schottke und Arnold,
Vertreter der Handelskammer: Kommerzienrat F. E. Gärtke, Kaufmann Aug. Siems, M. Leonhart, C. Naefke, Senator Seiler,
Vertreter des Detailisten-Vereins: A. Oldenburg,
Vertreter des Manufakturisten-Vereins: J. Ploetz,
Arbeitnehmer-Beisitzer des Kaufmannsgerichts: C. Behrmann, R. Lönkendorf,
Schulsenator Wagner u. Rektor a. D. Schmarje als Leiter der Schule.

Mädchenfortbildungsschule

Unterrichtsgegenstände:

1. Kochen und Haushaltung: Dauer ½ Jahr, wöchentlich 4 Stunden, Schulgeld 3 $\mathcal{M}$.
Während des Kurses fallen die Kochstunden aus.
 2. Maschinennähen, Ausbessern und Weißnähen: Dauer ½ Jahr, wöchentlich 3 Stunden, Schulgeld 2 $\mathcal{M}$.
 3. Schneidern: Dauer ½ Jahr, wöchentlich 3 Stunden, Schulgeld 4 $\mathcal{M}$.
 4. Maßnehmen, Kostümzeichnen, Zuschneiden: Dauer ½ Jahr, wöchentlich 6 Stunden, Schulgeld 8 $\mathcal{M}$ einschl. Material.
 5. Fortbildung, Deutsch, Rechnen: Dauer ½ Jahr, wöchentlich 4 Std., Schulgeld 2 $\mathcal{M}$.
 6. Englisch, Unterkursus für Anfänger: wöchentlich 2 Stunden, Schulgeld 4 $\mathcal{M}$ halbjährlich.
 7. Englisch, Oberkursus für Schülerinnen mit Vorkenntnissen: wöchentlich 2 Stunden, Schulgeld 4 $\mathcal{M}$ halbjährlich.
- Bei der Anmeldung ist mindestens die Hälfte des Schulgeldes zu zahlen. Auswärtige zahlen für alle Kurse 50 % mehr.
- Die Anmeldungen für sämtliche Kurse werden im Bureau, Hoheschulstraße 9 (geöffnet täglich außer Sonnabend von 10—1 Uhr) entgegen genommen. Sprechstunden der Leiterin: Montag, Mittwoch, Freitag von 11—1, außerdem Montag von 6—8 Uhr daselbst.
- Die Anmeldung zu einem Lehrgegenstand verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme an demselben.
- Die Schülerinnen können an mehreren Kursen für Maschinennähen und Schneidern teilnehmen.
- Zeugnisse werden auf Wunsch erteilt, wenn die Schülerinnen die Kurse während der ganzen Dauer regelmäßig besucht haben.
- Leiterin: Anna Hansen.

Mädchen-Gewerbeschule.

Bürgerstraße 99.

Gegründet durch den Altonaer Creditverein, der in seiner Generalversammlung vom 23. September 1880 für die Errichtung und Erhaltung 10 000 $\mathcal{M}$ aus dem Gemeinnützigen Fonds bewilligte, die zu diesem Zwecke verwendet werden dürfen.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Der Verwaltungsrat besteht aus Männern (Bürgermeister Dr. Schulz, Schulrat Wagner, Propst Paulsen, Kaufmann Schotke und Rektor Schmarje) und Frauen (Frau Direktor Heinrich, Frau Pastor Horstmann, Frau Senator Marlow und Frä. Wallich).

Auf Grund des neuen Normativs ist am 1. April 1894 ein Magistratsmitglied, Bürgermeister Dr. Schulz als Vorsitzender in den Verwaltungsrat getreten, und der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte einen Schulvorstand erwählt, der die laufenden Geschäfte, namentlich die inneren Angelegenheiten, erledigt.

Das Schulgeld beträgt für:

1. Praktische Handarbeit (Kursdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 20 M., ein halbes Jahr, wöchentlich 9 Stunden, 20 M., ein Vierteljahr, wöchentlich 18 Stunden, 20 M., ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 12 M.).
2. Maschinennähen mit Musterzeichnen und -schneiden (Kursdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 45 M. inklusive Benutzung einer Maschine).
3. Schneidern mit Musterzeichnen und -schneiden (Kursdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 55 M. inklusive Benutzung einer Maschine).
4. Putzarbeit (Kursdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 6 Stunden, 15 M.).
5. Waschen und Plätten (Kursdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 18 M., Plätten allein, wöchentlich 6 Stunden, auch 18 M.).
6. Feine Handarbeit (ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 20 M.).
7. Der Handelskurs besteht aus einem Fortbildungskurs mit wöchentlich 11 Stunden (Rechnen, Deutsch, Englisch, Französisch) und aus einem kaufmännischen Berufskurs (Buchhalten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontokunde) mit wöchentlich 13 Stunden. Er kostet für ein Jahr ganz belegt (wöchentlich 24 Stunden) 130 M., mit Ausschluss einer fremden Sprache 120 M., mit Ausschluss beider fremden Sprachen 110 M. Fortbildung, Stenographie, Maschinenschreiben und Kontokunde können auch einzeln jedes für sich belegt werden.

Die Lehrkräfte der Schule sind:

- für praktische und feine Handarbeit Fr. Boyens I.
für Maschinennähen: Frau Ohloff, Fr. Helene Lühr und Fr. Erna Jürgens
für Schneidern: Fr. Kokemüller,
für Putzarbeit: Fr. Horstmann,
für Waschen und Plätten: Fr. Cordt,
für den Handelskurs die Lehrer: Rektor M. Dennert, Rektor Edert, Rektor Mielke, Fr. Rudolph, Lehrer Skau.

Ein Geschenk des Unterstützungsinstituts für ein zweckentsprechendes Schullokal im Betrage von 78 000 M. hat die städtischen Kollegien veranlaßt.

In der Sitzung vom 11. April 1889 zu beschließen, für dasselbe einen Platz, belegen an der Bürgerstraße, der städtischen Badeanstalt gegenüber, zu bestimmen. Das neue Schulhaus wurde teils aus Mitteln des Unterstützungsinstituts, teils aus städtischen Mitteln erbaut und dem Verwaltungsrat auf Grund des neuen Normativs vom 1. Januar 1890 zu mietfreier Benutzung übergeben. Der hiesige Einwohner John Warburg, verstorben im Jahre 1885, vermachte der Anstalt ein Legat im Betrage von 6000 M. Frau Böse, geb. Horstmann, ein Kapital von 7000 M. Bei der Feier des 25-jährigen Jubiläums (6. 1. 06) stellte die städtische Behörde die Zinsen von 5000 M. für Freiplätze zur Verfügung. Bei der Eröffnung des Handelskurses hat die hiesige Handelskammer für die ersten fünf Jahre 3000 M. Zuschuß versprochen.

Anmeldungen werden im Schulgebäude entgegengenommen.

Städtische Haushaltungsschulen.

Die Stadt Altona unterhält gegenwärtig 5 Haushaltungsschulen, die an der Tresckowallee 5, Bürgerstr. 59 und in den Schulhäusern an der Henderstr. und an der Moorwiese untergebracht sind. In jeder Schule werden täglich rund 30 Mädchen, die im letzten (8.) Schuljahre stehen, und die 1. Klasse der Volksschule erreicht haben, in allen Zweigen der Hauswirtschaft theoretisch und praktisch unterrichtet, so daß also jährlich ungefähr 900 Mädchen diesen hauswirtschaftlichen Unterricht genießen.

Der Unterricht, der für jede der 29 Haushaltungsschulklassen 4 Stunden umfaßt, wird von den Lehrerinnen Fr. M. v. Jaminet, Fr. L. Schnoor, Fr. Gebhardt, Fr. C. Rathmann und Fr. Heilmann erteilt.

Außerdem besteht in den Haushaltungsschulen auch ein Unterrichtslehrgang für schulentlassene Mädchen, die in Fabriken beschäftigt sind.

In dem Hansheim der Tapetenfabrik Iven & Co. befindet sich eine Haushaltungsschule für die Arbeiterinnen der Fabrik. Den Unterricht erteilt Fr. Stäcker.

Von der verstorbenen Haushaltungslehrerin Frau Kramer begründet, besteht in Verbindung mit der Haushaltungsschule an der Tresckowallee 5 ein Hauswirtschafts-Seminar zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen. Der Besuch dieser Anstalt berechtigt zur Ablegung der staatlichen Prüfung für Haushaltungslehrerinnen.

Die städtischen Haushaltungsschulen stehen unter der Leitung des Stadtschulrats.

Innungs-Fachschulen.

Besondere Fachschulen werden unterhalten von den Innungen: 1. der Barbiers, Friseurs und Perrückenmacher; 2. der Schlachter; 3. der Schmiede; 4. der Bäcker und Brotgeister; 5. der Glaser.

Altonaer Steuern, Abgaben und Gebühren.

Tarif für die Altonaer Gemeinde-Einkommensteuer.

Einkommen von mehr als bis M.	Steuersatz		Einkommen von mehr als bis M.	Steuersatz	
	jährlich M.	1/4jährlich M.		jährlich M.	1/4jährlich M.
900—1050	10.20	2.55	12500—13500	786.—	196.50
1050—1200	15.—	3.75	13500—14500	838.—	214.50
1200—1350	19.50	4.95	14500—15500	890.—	227.50
1350—1500	22.20	5.55	15500—16500	1002.—	250.50
1500—1650	28.20	7.05	16500—17500	1074.—	268.50
1650—1800	31.80	7.95	17500—18500	1146.—	286.50
1800—2100	37.50	9.45	18500—19500	1221.—	305.25
2100—2400	44.40	11.10	19500—20500	1293.—	323.25
2400—2700	53.40	13.35	20500—21500	1368.—	342.—
2700—3000	63.—	15.75	21500—22500	1446.—	361.50
3000—3300	76.80	19.20	22500—23500	1521.—	380.25
3300—3600	90.60	22.65	23500—24500	1596.—	399.—
3600—3900	105.—	26.25	24500—25500	1674.—	418.50
3900—4200	120.—	30.—	25500—26500	1752.—	438.—
4200—4500	135.—	33.75	26500—27500	1839.—	457.50
4500—4800	150.60	39.15	27500—28500	1908.—	477.—
4800—5100	164.20	46.05	28500—29500	1986.—	496.50
5100—5400	178.20	53.55	29500—30500	2061.—	515.25
5400—5700	192.60	62.40	30500—31500	2169.—	542.25
5700—6000	207.40	71.85	31500—32500	2310.—	577.50
6000—6300	222.60	82.35	32500—33500	2460.—	615.—
6300—6600	238.20	93.—	33500—34500	2610.—	652.50
6600—6900	254.20	103.55	34500—35500	2763.—	699.75
6900—7200	270.60	114.15	35500—36500	2916.—	729.—
7200—7500	287.40	127.80	36500—37500	3069.—	767.5
7500—7800	304.60	141.75	37500—38500	3222.—	805.20
7800—8100	322.20	156.05	38500—39500	3378.—	844.50
8100—8400	340.20	170.55	39500—40500	3531.—	883.50
8400—8700	358.60	185.15			

Tarif für die Gemeinde-Einkommensteuer im Vorort Oevelgönne vom 1. April 1892 bis dahin 1915.

Seit 1. April 1915 der vorstehende Tarif für die Altonaer Gemeinde-Einkommensteuer.

Tarif der staatlichen Einkommensteuer.

Laut Einkommensteuergesetz (1906) beträgt die Einkommensteuer jährlich bei einem Jahreseinkommen

von mehr als	bis einschl.	Steuersatz	von mehr als	bis einschl.	Steuersatz
900 M.	1000 M.	6 M.	3900 M.	4200 M.	32 M.
1050	1200	12	4200	4500	34
1200	1350	12	4500	5000	38
1350	1500	16	5000	5500	42
1500	1650	21	5500	6000	46
1650	1800	26	6000	6500	50
1800	2100	31	6500	7000	54
2100	2400	36	7000	7500	58
2400	2700	44	7500	8000	62
2700	3000	52	8000	8500	66
3000	3300	60	8500	9000	70
3300	3600	70	9000	9500	74
3600	3900	80	9500	10000	78

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.

Einkommen von mehr als bis M.	Steuersatz		Einkommen von mehr als bis M.	Steuersatz	
	jährlich M.	1/4jährlich M.		jährlich M.	1/4jährlich M.
5000—5200	3684.—	921.—	11500—12000	8787.—	2198.25
5200—5400	3831.—	957.75	12000—12500	9147.—	2286.75
5400—5600	3989.—	992.25	12500—13000	9519.—	2379.75
5600—5800	4122.—	1030.50	13000—13500	9897.—	2471.25
5800—6000	4272.—	1068.—	13500—14000	10281.—	2570.25
6000—6200	4425.—	1106.25	14000—14500	10680.—	2670.—
6200—6400	4572.—	1143.—	14500—15000	11088.—	2764.50
6400—6600	4716.—	1179.—	15000—15500	11494.—	2861.25
6600—6800	4863.—	1215.75	15500—16000	11890.—	2962.50
6800—7000	5016.—	1254.—	16000—16500	12298.—	3064.50
7000—7200	5172.—	1293.—	16500—17000	12642.—	3160.50
7200—7400	5316.—	1329.—	17000—17500	13032.—	3258.—
7400—7600	5463.—	1365.75	17500—18000	13431.—	3357.75
7600—7800	5610.—	1402.50	18000—18500	13831.—	3462.75
7800—8000	5766.—	1441.50	18500—19000	14241.—	3569.25
8000—8200	5922.—	1480.50	19000—19500	14628.—	3657.—
8200—8400	6066.—	1516.—	19500—20000	15042.—	3760.50
8400—8600	6216.—	1554.—	20000—20500	15468.—	3867.—
8600—8800	6360.—	1590.—	20500—21000	15846.—	3961.50
8800—9000	6519.—	1629.75	21000—21500	16296.—	4059.—
9000—9200	6678.—	1669.50	21500—22000	16626.—	4156.50
9200—9400	6822.—	1705.50	22000—22500	17016.—	4254.—
9400—9600	6969.—	1742.25	22500—23000	17406.—	4351.50
9600—9800	7116.—	1779.—	23000—23500	17796.—	4449.—
9800—10000	7278.—	1819.50	23500—24000	18186.—	4546.50
10000—10500	7629.—	1905.—	24000—24500	18576.—	4644.—
10500—11000	7992.—	1998.—			
11000—11500	8367.—	2091.75			

aus. für jede 1000 M. mehr ein Jahresatz von 200 M. mehr.

Die Steuer steigt bei höherem Einkommen

von mehr als	bis einschließlich	in Stufen von	um je
10500 M.	20500 M.	1000 M.	30 M.
30500	32000	1500	60
32000	78000	2000	80
78000	100000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 M. bis einschließlich 105 000 M. beträgt die Steuer 4000 M. und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5000 M. um je 200 M.

Außerdem wird gemäß des Gesetzes vom 8. Juli 1916 von allen Einkommensteuerpflichtigen (mit Einkommen von mehr als 1200 M.) ein Steuerzuschlag erhoben, der beträgt in den Einkommensteuerebenen

von mehr als	1200 bis	1400 M.	5 v. H.
2100	3000	8	
3000	3900	12	
3900	5000	16	
5000	6500	20	
6500	8000	25	
8000	9500	30	
9500	12500	35	
12500	15500	40	

wer

kom
vonbetr
je 4
Atensteu
müß
dere
eink
ihres
Pers
vater
bare
nach
ders

mel

1
1
1
1
2
2
2
2